

Hugo von Montfort

Paradiesrede

Die Paradiesrede ist uns in einem vermutlich um 1414 von Hugo selbst in Auftrag gegebenen Prachtkodex überliefert, der heute in der Heidelberger Universitätsbibliothek liegt (unter der Signatur Cpg 329).



... und ehe ich mich versah, war der Tag vorbei und die Nacht brach herein, da kam ich zu einer prächtigen Burg. Ich wollte eintreten, doch vor dem Tor...



Eines schönen Morgens im Mai spazierte ich in einen Wald hinein und folgte dem Vogelsang.

So ging ich in Gedanken und betrachtete die Blumen und Bäume. Die Stunden flogen dahin ...



Du musst draußen bleiben!



Mach mir auf, Torwächter !!!



„Entweder bist du eine heilige Frau, oder du wirst zu Schaden kommen, wenn du hier durch gehst.“



„Schau auf die Pforte!“

Ich sah die leuchtenden Karfunkelsteine über dem Portal. Selbstsicher rief ich:

Da stand geschrieben, dass nur die, die ihren Sünden abgeschworen haben, eintreten können – die Rechtschaffenen und Geläuterten. Alle anderen würden bestraft. Der Wächter erklärte, dass dies die Gralsburg sei. Hier drinnen seien Fürsten, Edelmänner und die würdevolle Gemeinschaft der Ritter, die gefeit vor allen Sünden seien. Da begriff ich und wollte gehen. Er sprach weiter: „Hab noch etwas Geduld, ich hole dir einen der edlen Herren, einen Ritter, der weit in der Welt herumgekommen ist.“ Ich versprach zu warten.



Der Herr trat ehrerbietig zu mir ans Tor.

„Hier drinnen befindet sich der heilige Gral. Gott lässt es uns an nichts mangeln. Dein Verstand wird durch die Welt verwirrt. Ich sehe, du hängst noch zu sehr an ihr. Sag mir, was ist das Schönste auf der Welt?“



Eine gute Ehe, es gibt nichts Schöneres.

„Du bist in Trauerfesseln gefangen,“ – wusste der Edle – „obwohl du genau weißt, dass jedes Geschöpf sterben muss. Jede irdische Freude findet doch durch Leid ein Ende.“ Da musste ich an meinen verstorbenen Ehemann denken und schluchzte auf vor Schmerz.



„Lange schon habe ich Gott verdrängt, aber weiß mir einfach nicht zu helfen. Mein Herz zieht sich zusammen und fällt hinab.“



Darauf entgegnete der Herr: „Deine Klage war angemessen. Nun aber sollst du nicht mehr weinen. Begreife nun endlich: Nichts bewahrt den Leib vor seinem Tod.“ Auf diese Worte hin wollte ich mich verabschieden, da sagte er: „Hab noch etwas Geduld, ich hole dir eine Gralsjungfrau, sie soll dir alles erzählen.“

„Du belastest dich mit Kummer – Gott kann alles zum Besten wenden.“



Die Jungfrau schritt sehr zuchtvoll zu mir ans Tor. Sie selbst hatte gar kein Licht bei sich, jedoch wurden ihr 7 Karfunkelsteine vorangetragen. Dieser Glanz erzeugte einen gleißend hellen Lichtschein. Ihre Schönheit blendete mich. Schmerzverzerrt stand ich da.



„Bei diesem Tor bist du ein Fremder. Es tut mir leid, aber du musst jetzt noch draußen bleiben, wie man an dir deutlich erkennen kann. Deine Sünden haben dich geschwächt, deine sündigen Augen können die Reinheit meiner Tugendhaftigkeit nicht an-sehen. Achte auf meine Worte: Rechtschaffenheit ist stets das Beste. Gott wiegt mit gerechter Waage, alles Glück kann nur aus ihm entspringen.“



Im Namen Gottes hieß sie mich willkommen. Ihr Gesicht strahlte wie die Sonne. Ich sagte: „Edle, vornehme Jungfrau, Eure Schönheit hat mich geblendet.“

Sie erzählte mir von der Burg, von ihrer Bedeutung und ihrer reinen Schönheit. „An den Wänden sind Edelsteine angebracht, die Türme der Festung bestehen aus Saphir und Chrysolith. Sie versinnbildlichen den festen Glauben, voll Frohsinn, ohne Feindseligkeit oder Hass. Bei uns findet keiner Einlass, es sei denn, er lässt gänzlich und für immer von allen Sünden ab und vergibt allen Menschen – damit bewahrt er sich vor jedem Leid und erhält zum Lohn das ewige Leben.“



Die Burg ist ein Symbol für das Himmelreich. Bemühe dich darum, hier hereinzu-kommen – dann wirst du Freuden erfahren.

Ich sah den Tag am Firmament heraufleuchten und die Nachtigall sang ganz wunderbar. Die Jungfrau sagte ganz höflich: „Bitte Gott darum, dass er dir den ewigen Lohn geben möge, denn wenn du selbst es willst, wird Gott dich lieben. Dann wirst du ganz feierlich in Empfang genommen.“



Gott behüte Euch, Jungfrau!



Vergiss nicht auf seine Gebote – Gott möge ewig mit dir sein und dir dabei helfen, dass alles gut werde!



ENDE